



Antwort zur Anfrage Nr. 0214/2013 der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
betreffend **Umsetzung des Stadtleitbilds (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Wie wurden die Maßnahmen zur Umsetzung des Stadtleitbildes erarbeitet, zusammengestellt und dokumentiert? In welchem Zeitraum ist das geschehen?

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Stadtleitbildes wurden in unmittelbarer Folge der eigentlichen Redaktion des Leitbildes im Dezember 2000 zusammengestellt und dokumentiert. Dem ging voraus die Erarbeitung der eigentlichen Maßnahmen – ca. 500 –, die in den sechs Themenarbeitskreisen durch alle Mitglieder erfolgt war.

2. Welche Struktur (organisatorisch und personell) wurde zur Umsetzung des Stadtleitbildes gewählt? Wer hatte die Verantwortung für die Umsetzung und das Controlling?

Bearbeitung und Umsetzung des Stadtleitbildes waren unmittelbar im Dezernat I, beim Oberbürgermeister angesiedelt.

Darüber hinaus waren alle Dezernenten in den sechs Themenarbeitskreisen vertreten.

Wichtig waren auch die Sprecherinnen und Sprecher der Themenarbeitskreise, Persönlichkeiten, die durch ihre berufliche Tätigkeit oder auch ihr ehrenamtliches Engagement für die Themenarbeitskreise befähigt und bereit waren, freiwillig und ehrenamtlich die ihnen angetragene und durch Wahl bestätigte Sprecherfunktion wahrzunehmen.

Den Themenarbeitskreis-Sprechern waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zur Seite gestellt, die als sogenannte Geschäftsführer organisatorisch die Arbeit der einzelnen Themenarbeitskreise begleitet haben. Zusammengeführt und diskutiert wurden die Maßnahmen in den einzelnen Arbeitskreisen sowie in der Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe unterstand dem Oberbürgermeister, die Umsetzung und Endredaktion des Maßnahmenkatalogs lag im damaligen Amt für Öffentlichkeitsarbeit, in enger Abstimmung mit den AK-Leitern.

Daneben gab es für alle Bereiche eine wissenschaftliche Begleitung, die durch die Fachhochschule Mainz, Frau Prof. Dr. Ursula Funke, geleistet wurde.

Für die Umsetzung der Maßnahmen wurden sodann alle Bereiche der Stadtverwaltung Mainz mit dem 68 Seiten starken Maßnahmenkatalog ausgestattet. Mittels eines Erhebungsbogens wurden alle Amtsleiter und Dezernate gebeten, mitzuteilen, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen realisiert werden können, wenn nein, welche Hinderungsgründe dem entgegenstanden, wenn ja, mit welchen Einschränkungen und mit welchem Zeithorizont die vorgeschlagenen Maßnahmen realisiert werden können. Die Rücksendung wurde an die Geschäftsführerin der Lenkungsgruppe im Amt für Öffentlichkeitsarbeit gemeldet. Eine zweite Abfrage wurde nach einem weiteren Jahr 2002 durchgeführt.

3. Wann und aus welchen Gründen wurde die Arbeit an der Umsetzung des Stadtleitbildes eingestellt?

Die Arbeit an der Umsetzung des Stadtleitbildes wurde nie eingestellt. Das Stadtleitbild steht nach wie vor als solches der Verwaltung und allen Bürgerinnen und Bürgern in Form einer Broschüre als auch im Internet zur Information zur Verfügung.

Naturgemäß haben sich die an der Erarbeitung beteiligten Persönlichkeiten durch berufliche, persönliche oder andere Gründe aus dem aktiven Geschehen und der Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Mainz geändert oder aus dem eigentlichen Bereich zurückgezogen.

Das Stadtleitbild selbst erfuhr als Broschüre eine zweite Auflage im Jahr 2004.

Ein nochmaliges Zusammentreffen der Arbeitskreise zu Fachthemen erfolgte im Jahr 2005 im Zusammenhang mit dem Rheinufer-Forum.

Gleichzeitig wurde vereinbart, dass auch andere wichtige stadtplanerische oder stadtkonzeptionelle Themen in den Themenarbeitskreisen bearbeitet werden könnten. Durch die genannten persönlichen Veränderungen wurden jedoch bei großen Folgeprojekten der Stadt andere Personenkreise involviert und neu zur Diskussionsbeteiligung eingeladen.

4. Wie und bis wann wurde die Maßnahmenliste aus dem Stadtleitbild gepflegt und durch wen?

Die Maßnahmenliste wurde - wie oben bereits erwähnt - 2000 im Dezember erstellt, den Ämtern zur Kommentierung zugesendet und 2001 und 2002 nochmals abgefragt.

Die Abfrage erfolgte wiederum in enger Abstimmung mit den aus der Verwaltung zuständigen Geschäftsführern, den ehemaligen Sprechern. Die Maßnahmen liefen im damaligen Amt für Öffentlichkeitsarbeit zusammen.

5. Was sieht die Verwaltung als nachhaltige Erfolge des Stadtleitbilds und seiner Umsetzung?

Die Verwaltung sieht als nachhaltigen Erfolg des Stadtleitbildes und seiner Umsetzung die Existenz eines solchen, die Durchführung einer ersten umfassenden Bürgerbeteiligung der Landeshauptstadt Mainz für alle die Stadt und ihre Entwicklung betreffenden Themen sowie das große ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten. Als Bilanz des Erreichten kann für Mainz auf den in der Kohlhammer Verlag vom Deutschen Städtetag herausgegebene Schrift „Stadtkonzeption live. Erfahrungsberichte aus 9 Städten.“, herausgegeben von Ursula Funke und Ewald Müller, Band Nr. 76, Seite 88 ff., verwiesen werden.

6. Welche Grenzen wurden in der Umsetzung des Stadtleitbildes deutlich – wo sind Erwartung bzw. Ziele des Stadtleitprozesses nicht erfüllt worden und warum – was sind die Hauptgründe dafür?

Grenzen wurden insofern deutlich, als die finanziellen Rahmenbedingungen und auch die personelle Umsetzung und Unterstützung auch im Jahr 2000 bereits schwierig bis unmöglich waren. Erwartungen und Ziele konnten in den Punkten nicht erfüllt werden, wo finanzielle Handlungsspielräume dies nicht ermöglichten. In fast allen Punkten der 500 Maßnahmenvorschläge, die aus Sicht der Verwaltung realisierbar und umsetzbar waren, konnte ein Erfolg verzeichnet werden. Gleichzeitig sind die Denkanstöße, die aus der Formulierung der Ziele und Maßnahmen formuliert worden waren, wertvolle Ideen und Anregungen für die Stadtentwicklung von Mainz.

7. Welche Elemente und Strukturen würde die Verwaltung aus heutiger Sicht und aus den Erfahrungen mit dem Stadtleitbildprozess vorschlagen, um eine ähnliche umfassende und themenübergreifende Projektarbeit (zum Beispiel in einem Masterplan Stadtentwicklung) anzugehen?

Als Kernpunkte lassen sich nennen: Die Idee der Einbindung externer Persönlichkeiten war sicher vorbildhaft und führte zu großen Synergien und zu ehrenamtlichem Engagement. Die Einbindung der Verwaltung von Anfang an war sicher ebenfalls zielführend im Sinne der Einbindung und der tatsächlichen Realisierung.

Michael Ebling
Oberbürgermeister